

© Herrenhaus · casa delle maestranze · manor house

2355 m

Als Herrenhaus (Herrenkaue) bezeichnete man am Schneeberg jenes Gebäude, das die Arbeitsräume und Wohnungen der Bergbeamten, Ingenieure, Aufseher und deren Familien beherbergte. Die ursprüngliche Herrenkaue war an die



Kirche angebaut und fiel 1955 zusammen mit der Kirche einem Brand zum Opfer, doch hatte sie schon geraume Zeit vorher ihre Funktion verloren. Bereits irgendwann zwischen 1871 und 1900 wurde nämlich neben der Kirche am Martinstollen ein neues großes Beamtenhaus errichtet. Im Obergeschoss gab es vier geräumige Zimmer, im Hochparterre waren die Küche und ein Essraum untergebracht. Den Mittelpunkt jedoch bildete dort der geräumige Arbeitsraum, der von einem riesigen Tisch fast gänzlich ausgefüllt war und auf dem die Stollen- und Arbeitspläne ausgebreitet waren (heute die gemütliche Gaststube der Schutzhütte). Im Jahre 1972, fünf Jahre nach dem Ende der Bergbautätigkeit am Schneeberg, wurde das in der kurzen herrenlosen Zeit arg in Mitleidenschaft geratene Herrenhaus vom ehemaligen Knappen Aldo Sartori aus St. Leonhard in Zusammenarbeit mit der Sektion Meran des italienischen Alpenvereins CAI notdürftig zu einer Schutzhütte umfunktioniert. Im Herbst 1995 übernahm das Südtiroler Bergbaumuseum die von der Südtiroler Landesregierung großzügig renovierte Schutzhütte. Bei der Pachtvergabe spielte die Bereitschaft der Pächter, den bis dato nicht existierenden Museumsbetrieb aufzubauen und zu organisieren, eine zentrale Rolle.

Die Kirche angebaut und fiel 1955 zusammen mit der Kirche einem Brand zum Opfer, doch hatte sie schon geraume Zeit vorher ihre Funktion verloren. Bereits irgendwann zwischen 1871 und 1900 wurde nämlich neben der Kirche am Martinstollen ein neues großes Beamtenhaus errichtet. Im Obergeschoss gab es vier geräumige Zimmer, im Hochparterre waren die Küche und ein Essraum untergebracht. Den Mittelpunkt jedoch bildete dort der geräumige Arbeitsraum, der von einem riesigen Tisch fast gänzlich ausgefüllt war und auf dem die Stollen- und Arbeitspläne ausgebreitet waren (heute die gemütliche Gaststube der Schutzhütte). Im Jahre 1972, fünf Jahre nach dem Ende der Bergbautätigkeit am Schneeberg, wurde das in der kurzen herrenlosen Zeit arg in Mitleidenschaft geratene Herrenhaus vom ehemaligen Knappen Aldo Sartori aus St. Leonhard in Zusammenarbeit mit der Sektion Meran des italienischen Alpenvereins CAI notdürftig zu einer Schutzhütte umfunktioniert. Im Herbst 1995 übernahm das Südtiroler Bergbaumuseum die von der Südtiroler Landesregierung großzügig renovierte Schutzhütte. Bei der Pachtvergabe spielte die Bereitschaft der Pächter, den bis dato nicht existierenden Museumsbetrieb aufzubauen und zu organisieren, eine zentrale Rolle.



A Monteneve l'edificio che custodiva i locali di lavoro e le abitazioni dei capi minatori, degli ingegneri, degli ispettori e delle loro famiglie ebbe il nome di casa della maestranze (Herrenkaue). La casa originaria era annessa alla chiesetta di Monteneve e fu devastata assieme ad essa dal rogo dell'anno 1955, aveva però perso la sua funzione già diversi anni prima. Vale a dire che già fra il 1871 ed il 1900 di fronte alla chiesa vicino all'entrata della galleria di San Martino era stato costruito un altro grande edificio per gli impiegati. Nel piano superiore di esso c'erano quattro stanze molto grandi, al pianterreno erano situati la cucina ed il refettorio.

31 m ↓ · 1 m ↑ · 2 min

3 m ↓ · 0 m ↑ · 2 min

Il locale centrale molto ampio però serviva come laboratorio-studio, dove quasi tutto il posto era occupato da un grandissimo tavolo, sul quale vi erano distese le mappe delle gallerie ed i piani di lavoro (oggi piacevole salotto del rifugio). Nell'anno 1972, cinque anni dopo la fine dell'industria mineraria a Monteneve, il minatore di una volta, Aldo Sartori di San Leonardo in Passiria, in collaborazione col CAI di Merano adibì la casa delle maestranze, che nel breve periodo di abbandono era già stata danneggiata abbastanza, a rifugio di alta montagna. Nell'autunno dell'anno 1995 il rifugio che era stato ristrutturato in grande stile dalla Provincia Autonoma di Bolzano fu



acquisito dal Museo Provinciale delle Miniere. Nella contrattazione per l'affitto del rifugio contava più che altro la disponibilità degli affittuari ad iniziare ed organizzare anche l'esercizio di un museo minerario a Monteneve.

The manor house (Herrenkaue) on Schneeberg is that building, where mountain officials, engineers and supervisors and their families lived and worked. The original manor house was built onto the church and was destroyed together with the church in a fire in 1955, but anyway, the manor house had already lost its function some time ago. Already some time between 1871 and 1900 a new big house for the officials was built next to the church at the Martin Gallery. The upper storey had 4 spacious rooms, on the upper ground floor were the kitchen and a dining-room. The centre, however, was the big working room which was almost completely filled with a huge table with the gallery- and working plans on it (today the cosy bar of the shelter hut). In the year 1972, five years after the mining work on Schneeberg had finished, the manor house which was affected a lot during the short time of being abandoned, was turned in a rough and ready way into a shelter hut by the former miner Aldo Sartori from St. Leonhard in cooperation with the section Meran of the Italian Alpine Club CAI. In autumn 1995 the Miner Museum South Tyrol took over the shelter hut which was by then generously renovated by the government of the province of South Tyrol. When it came to the lease of the shelter hut, the willingness of the leaseholder to build up and organize the museum business, which had not existed so far, played an important role.

